

Heiter bis besinnlich

Zum Nachdenken und Schmunzeln:
Gedichte, Witze und Lebensweisheiten.
Vü Spaß!



EIN BESINNLICHES GEDICHT ÜBERS HEILIGE LICHT

Aus Bethlehem da kam es her,
das Licht, welches erfreut mein Herz so sehr.

Dort, wo der Heiland geboren ist,
wurde entzündet das heilige Licht.

Man trägt es in die Welt hinaus –
Segen bringt es in jedem Haus.

Betracht ich mit Ehrfurcht
den Flammenschein,
dann fallen mir die Worte Jesu ein.

Mir ist, als ob er zu mir spricht:
„Ich selber bin für euch das Licht.

Wie ein und die gleiche Flamme brennt an
tausend Kerzen,

so will ich bei euch wohnen
in jedem Menschenherzen.

Wenn einst auch verlischt
der Flammenschein –
in eurem Herzen werde ich für immer sein.

Darum ihr Menschen vergesst nicht,
nur wer mich aufnimmt,
der hat das ewige Licht.“

In diesem Sinne wünsche ich eine schöne
Adventzeit, gesegnete Weihnachten und
Gottes Licht und Liebe.

Veronika W., 4170 Haslach an der Mühl, OÖ

IHR BLUMEN AUS EIS

Wir Menschen haben Gefühl für Geld,
Gold und Diamanten.

Heute Morgen habe ich Eisblumen gesehen.
Wind und Wetter haben sie an das Fenster gemalt.

Zart die Eisblumen vergehn,
sie sind nicht da für Menschen, die nicht sehn.

Euch kann keiner kaufen,
keiner kann euch besitzen,
für euch gibt es keinen Preis,
ihr Blumen aus Eis.

Anita G.,
5621 St. Veit im Pongau, Sbg.

DIE GREISSLERIN

Griafß di, guat Morgen,
gibts wos neichs, is wer geborn oder gstorm?
So is die Anred für die fahrende Greißlerin, Frau
Eva, die guate Seel.

Zeit zum Tratschen, hats net, sie frogt glei,
wos ma so braucht fürs Jausnen oder Kochen,
wenn's net do is, muaßt holt, wos anders moch'n.
Do is dann arm dran, weil do so mancher ganz schön
schimpfen kann.

Darauf sogt die Eva mit Hamur,
kaufst holt was anderes, hob eh no gnua.
Wir in unserem Dörf'l schätzen sie sehr,
drum hoffen so monche oide Leit,
dass des no a wengerl so erholten bleibt.
Wenn Eva nimmer fährt umher –
gibts a kann fahrenden Greißler mehr.
Drum wünschen wir der Eva viel Gesundheit
und bleib so wia du bist, weil mit an gewissen Alter
nichts mehr zu ändern is!
Liebe Grüße, eine jahrzehntelange Kundin

Käthi M., 3508 Paudorf, NÖ

Ein müder Wanderer betritt
ein Bauernhaus:

„Verzeihung, hätten Sie ein Glas
Milch für mich?“

Die Bäuerin schüttelt den Kopf und sagt:

„Leider nicht. Seit mein Mann
in der Fabrik arbeitet,
haben wir kein Rindvieh mehr!“

Martina K., per E-Mail



DA FRIEDN!

Da Friedn is des größte Glück
auf unsra schenen Wölt,
doch moncha is vor Gier gonz blind
noch Ruhm, noch Mocht und Göd.
Der Terror is a Teufelswerk
is gmocht va Menschenhond.
Er bringt vü Tränen, Schmerz und Leid
und Angst und Unglück übers Lond.

De Menschheit is net besser worn
in de zwoatausend Joahrn,
wo in dem Stoll in Bethlehem
des Jesuskind geborn.
Des Christkind is für olle do,
für olle, ob orm oder reich.
Aus Liab zu da Wölt, is a Menschenkind worn,
für olle, ob schwarz oda weiß.



Wann jeder nur fürn Friedn wa,
do gabs koan Hoss koan Streit.
Do gabs koan Hunga und koan Krieg
und a koa Traurigkeit.

Und bist du mit dir söwa zstrittn,
na des is gonz vakehrt,
denn der Friedn do im Herz drinn,
der is am meistn wert.
Drum wolln mia hei zur Weihnachtszeit
des Jesukindl bittn,
dass in unsre Herz drinn
und endli auf da Wölt wird Frieden!

Maria J., 3662 Münichreith, NÖ,
per E-Mail von der Tochter eingesandt



SCHREIBTS UNS!

Wir freuen uns über Witze, Anekdoten,
Sprüche, Gschichtn, Lebensweisheiten usw.
Einfach mit Namen, Ort und Nah&Frisch
Geschäft an griassdi@nahundfrisch.at schicken.
Für jede Veröffentlichung gibts einen Nah&Frisch
Gutschein! Einsendeschluss: 31.12.2022

FASCHINGSZEIT

Zur Faschingszeit, des is ganz gwiss,
gibt sih da Mensch oft, wia er is.
Bei jedem Trubel, jedem „Hit“
und jedem Blödsinn macht er mit,
weil bei da Sauf- und Narretei
werdn vü Charakterzüge frei
und bleiben a Zeit lang unentdeckt,
weil er hinter da Maskn steckt.

Da Mensch ist ja sogar begabt,
dass er a ganz Jahr Maskn tragt,
wann ma schaut, ob reich, ob arm,
a jeder spielt sein eignen Narrn
und stellt sih oft recht prahlend vor,
was er ois kann und was er woar,
doch irgendwann – das tuat ma gfalln –
lasst jeder Mensch sei Maskn fallen.

Jennifer B., 4531 Neuhofen/Kr., OÖ

EIN BRAUCH

IN DER WEIHNACHTSZEIT

Schneeflocken fallen ganz zart vom Himmel
und hinten aus der Gasse hört man
leises Gebimmel.
Ein Mann in Rot mit weißem Bart und
hinter ihm – oje, was kommt denn da?
Komische Gestalten mit langen Hörnern
und sehr viel Fell,
laut sind sie und auch sehr schnell.
Seit 1650 gehen sie am 6. Dezember
von Haus zu Haus
und die Kinder warten schon
auf den Nikolaus.
Mandarinen, Nüsse und vieles mehr
bekommen die Kinder, sie freuen sich sehr.
Einen alten Brauch aus Kindheitstagen
sollten wir alle im Herzen tragen.

Roswitha K., 3253 Erlauf, NÖ